



Servicegesellschaften als Herausforderung für die Diakonie

Servicegesellschaften können für bestimmte Leistungen neben den Kernarbeitsfeldern gegründet werden, so die Referierenden der Verwaltungsdirektorentagung des Kaiserswerther Verbandes am 12. und 13. November 2009 in Berlin fest.

Sind Servicegesellschaften gute Alternativen zu den bestehenden Gesellschaftsformen in den Einrichtungen der Mitgliedshäusern des Kaiserswerther Verbandes (KWV)? Mehr als dreissig Verwaltungsdirektoren, Geschäftsführer und Vorsteher aus den KWV-Häusern versammelten sich am 12. und 13. November in Berlin, um diese Frage zu diskutieren.

Servicegesellschaften werden als Tochterunternehmungen gegründet, um bestimmte Serviceleistungen neben den Kernarbeitsfeldern einer Einrichtung auszugliedern. So haben zum Beispiel viele Krankenhäuser bereits solche Gesellschaften für technische Dienstleistungen gegründet.

„Der Vorteil: Die Träger behalten über die Geschäftsanteile Einfluss auf die Servicegesellschaft, diese ist jedoch eigenverantwortlich“, so Alexander Meier, Rechtsanwalt aus Eisenach. In der Frage um eine Ausgliederung von Arbeitsbereichen seien arbeitsrechtliche Fragestellungen wichtig, so Meier weiter. Das Bürgerliche Gesetzbuch kenne Schutzbestimmungen für den Fall eines Betriebsüberganges, dazu zählte auch die Sicherung des Einkommens und sozialen Besitzstandes der Mitarbeitenden. Entscheidend sei bei allen Überlegungen die soziale Verantwortung gegenüber der Mitarbeiterschaft, ergänzte der Vorsitzende des Rechts- und Wirtschaftsausschusses des Kaiserswerther Verbandes, Verwaltungsdirektor Sven Kost. Über steuerrechtliche Fragestellungen informierte im Anschluss Eberhard Lindig, Wirtschaftsprüfer aus Kassel.

Eine Servicegesellschaft kann gemeinsam mit einem externen Partner statt alleine organisiert werden, so Michael Jasper, Geschäftsführer der Dussmann Beteiligungsgesellschaft in Berlin. Grundvoraussetzung sei die perfekte Beherrschung der Dienstleistungen der betreffenden Einrichtung, so Jasper. Dann jedoch zahlten sich die „hohe Projektmanagement-Kompetenz und Managementtransparenz“ aus. Eine optimale Prozesssteuerung sowie die Gestaltung wettbewerbsfähiger Tarifstrukturen seien Erfolgsfaktoren. Auch „die eingesparte Umsatzsteuer ist ein lohnender Mitnahmeeffekt“, da bei eigenen Servicegesellschaften die Leistungen nicht mehr extern eingekauft würden.

Anforderungen an das Management im Kontext ganzheitlicher Strategien formulierte Dr. Christiane Gebhardt vom Malik Management Zentrum St. Gallen. Management sei nötig, wo die Umstände ständig wechselten und eine exakte Planung unmöglich sei, so Gebhardt. Entscheidend sei die Formulierung einer Mission, welche sowohl den Bedarf des Marktes als auch das eigene Können und die eigenen Überzeugungen angemessen wiedergibt. Zusammengefasst, so Gebhardt, stünden drei Fragen im Raum: „Was ist unser Zweck? Was können wir besser als die anderen? Woher kommt unsere Kraft?“

Die Teilnehmenden wurden ausserdem vom Bevollmächtigten des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland bei der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union, Prälat Dr. Bernhard Felmberg, über seine Arbeit informiert.



Pressemitteilung

18. November 2009

Der Kaiserswerther Verband (KVV) steht für die Wahrnehmung diakonischer Aufgaben in der evangelischen Kirche in der Tradition der Mutterhausdiakonie Kaiserswerther Prägung. Er vertritt Diakonie in der besonderen Form als Diakonie in Gemeinschaft. Seit über 90 Jahren bildet der KVV ein Netzwerk der diakonischen Kompetenz und der christlichen Nächstenliebe. Er ermöglicht den Mitgliedern einen christlich orientierten Wertaustausch, vertritt die Mitglieder in unterschiedlichen politischen, kirchlichen und diakonischen Ebenen und unterstützt die Mitglieder in ihrer Vernetzung. Der KVV verbindet über 70 diakonische Gemeinschaften und Werke in Deutschland. Über die internationale Kaiserswerther Generalkonferenz ist der Kaiserswerther Verband mit weiteren 23 Diakonissenmutterhäusern Kaiserswerther Prägung in den vier Kontinenten Asien, Europa, Nordamerika und Südamerika verbunden. Vorstandsvorsitzende ist Oberin Sr. Esther Selle (Dresden). Stellvertretende Vorsitzende sind Vorsteher Dr. Werner Schwartz (Speyer) sowie Oberin Sr. Marianne Anschutz (Witten). Geschäftsführerin ist KR Dr. Christine-Ruth Müller (Berlin).

Bern/Berlin, den 18. November 2009

Medienkontakt:

Dipl. theol. Thomas Flügge, Pressesprecher

Tel.: +41.(0)31.37025-02, Fax -80

Mobil: +41.(0)79.6401902

E-mail: presse@kaiserswerther-verband.de

Kontakt:

KR Dr. Christine-Ruth Müller

Geschäftsführerin des Kaiserswerther Verbandes und Generalsekretärin der Kaiserswerther Generalkonferenz

Landhausstraße 10, 10717 Berlin, Tel. 030-8642 4170

e-mail: verband@kaiserswerther-verband.de